

2016 Chiemgauer Kulturtage

Literaturfestival – herzlich, ehrlich und in jedem Maße erfreulich

22.07.2016 Maxi Piontek



Im Rahmen der Chiemgauer Kulturtage trafen sich erstmals Poeten, Autoren und Publikum zum 1. Chiemgauer Literatur-Festival am Chiemgau-Gymnasium.

„Herzlich willkommen zum ersten Chiemgauer Literatur-Festival“. Mit diesen Worten begrüßte Klaus Kiesel, der Schulleiter des Chiemgau-Gymnasiums (ChG), die sehr zahlreich erschienenen und sichtlich erwartungsvollen Besucher. Die Chiemgau-Autoren und die Jung-Autoren des ChG hatten sich für die Chiemgauer Kulturtage eine neue Veranstaltungsform überlegt, um Literatur lebendig werden zu lassen und auch jüngere Zuhörer für literarische Lesungen zu gewinnen.

So wurde die Aula der Schule zu einem großen Wohnzimmer mit Stühlen, Kissen, Decken und Sofas umgestaltet und eine „Liegewiese“ aus Turnmatten lud zum entspannten Zuhören ein. Auf der Bühne standen die liebevoll dekorierten Tische für die Autoren, eingerahmt von fantasievoll gestalteten Abtrennwänden im Zeitungspapierdesign. In dieser lockeren Atmosphäre lasen die Chiemgau-Autoren und die Jung-Autoren der Schule dann aus ihren Werken vor und die Zuhörer wurden in den Bann der Literatur gezogen. Sehr gelungen war, dass immer ein „Tandem“, bestehend aus einem Profi-Chiemgau-Autor und einem Jung-Autor, gemeinsam auf die Bühne kam und die Literaten sich gegenseitig vorstellten. Meike K.-Fehrmann las mit Julia Springer und Marcel Fuchs, Michael Inneberger mit seinem Sohn Markus, Sabine Rosenberg mit Annalena Plereiter, Robert Gapp mit Marie Reiter, Bernhard Straßer mit Anne-Sophie Schneider und Nora Berger mit Mathias Wallner. Einige Schüler trugen ihren Beitrag aus dem Projekt „KunstWortKunst“ vor, das in Zusammenarbeit mit dem Museum „DasMaximum“ Traunreut im vergangenen Jahr entstanden war. Die Chiemgau-Autoren lasen größtenteils Auszüge aus ihren bereits erschienenen, aber auch aus noch unveröffentlichten Werken vor. Die Combo der ChG-Bigband spielte passend ausgewählte Stücke zwischen den Lesungen der Autorenpaare und trug mit ihren überzeugenden Auftritten zum Festivalcharakter bei.

Ein besonderes Highlight an diesem Abend war die Lesung von Robert Gapp, ehemaliger stellvertretender Schulleiter und Lehrer am Chiemgau-Gymnasium und jetzt im Vorstand der Chiemgau-Autoren, der seine Gedanken in bayerischer Mundart vortrug. Er sprach in seinen Gedichten Themen an, die jedermann hier beschäftigten: sowohl gesellschaftliche als auch emotionale und persönliche Themen, wie z. B. die Suche nach sich selbst. Diese Suche thematisierte auch Marie Reiter in ihrem Text „Reise zu mir selbst“, den sie zu dem Gemälde „Das stille Glück der Natur“ von Uwe Lausen im „Maximum“ geschrieben hat. Sabine Rosenberger widmete ihr Gedicht „Je suis Charlie“ den Opfern des Anschlags von Nizza und Meike K.-Fehrmann thematisierte in ihrem Lesebeitrag aus ihrem aktuellen Roman „Warum Herr Hagenbeck sterben muss“ die Themen Sucht und Gewalt. Michael Inneberger, zweiter Vorsitzender der Chiemgau-Autoren, und sein Sohn Markus wählten das Science-Fiction-Genre, Nora Berger den Kriminalroman und Bernhard Straßer las passend zum Ort das Kapitel „Abiturball“ aus seinem Roman. Markus Wallner scheute sich nicht, seinen Text „7 Milliarden“ mit durchaus kritischem Inhalt über den Zustand der Welt vorzustellen.

Die Stimmung im Publikum war entspannt, doch zogen die Literaten die Besucher immer wieder in ihren Bann, auch wenn so schwierige Themen wie Trauer oder emotionale Zerrissenheit angesprochen wurden. Die Zuhörer spürten die große Ehrlichkeit und Authentizität der Autoren in ihren Beiträgen.

Während der Pause entwickelten sich angeregte Gespräche und ein reger Austausch über das Gehörte oder schon Gelesene. Mit Fingerfood und Getränken vor interessanten Büchertischen sprach es sich locker, auch im persönlichen Kontakt mit den Autoren.

Am Ende der Veranstaltung freuten sich die Chiemgau-Autoren und die Jung-Autoren des ChG, dass die Idee eines Literatur-Festivals die Zuhörer überzeugt hatte. Die jungen Autoren erhielten jeweils von ihrem „Profi-Partner“ dessen signiertes Werk, das sie an dieses gemeinsame Projekt erinnert. Ein herzlicher Abschluss einer gelungenen Veranstaltung!

Maxi Piontek

<http://www.chg-traunstein.de/de/News/Newsmeldung?newsid=49&printview=1>



Ein Bericht von Bernhard Strasser

<http://www.chiemgauseiten.de/chiemgau/chiemgau-autoren/1-chiemgauer-literaturfestival/>

IMPRESSIONEN VOM 1. CHIEMGAUER LITERATURFESTIVAL



Das erste Chiemgauer Literaturfestival war vor allem eine Werkschau und ein interessanter Querschnitt der Autorenszene im Chiemgau. Die Besonderheit der Lesung war, dass jeweils ein erfahrener Autor zusammen mit einer Schülerin, einem Schüler als Lesepaar gemeinsam auf der Bühne auftraten. Dass so manche Texte der Lesepaare sich auch noch thematisch ergänzten ist der klugen Vorbereitung zu verdanken. Spannend wurde diese Gegenüberstellung auch stets dann, wenn der Zuhörer ahnte, dass mancher Schülertext qualitativ den des Lesepaten übertraf.

Ein weiteres Novum des Literaturfestivals war es, dass es ein erstes Mal gelungen war, ein knappes Dutzend der hiesigen Autor/innen zusammenzuführen, die gemeinsam halfen, Brötchen zu belegen, den Büchertisch gestalteten und beim Ablauf des Abends mithalfen.

Was bietet die Chiemgauer Literaturszene derzeit?

Bemerkenswert war, dass sich einige der Schüler/innen gleich an das große Thema Roman heranwagten. Julia Springer und Marcel Fuchs lasen aus ihren dystopischen Projekten „Vates“ bzw. Gallows Edge vor. Ihre Lesepartnerin war Meike K. Fehrmann, deren Erstlingsroman, Jahre nach seinem Erscheinen, inzwischen von Publikum und Theater neu entdeckt wurde. Zu Recht, wie sie in ihrer eindrucksvollen Lesung bewies. „Warum Herr Hagenbeck sterben muss“ ist das derzeit heißeste Jugendbuch im Chiemgau.

Michael Inneberger ist der eigentliche Vater der heutigen Chiemgauer Literaturszene. Seinem geschickten Netzwerken ist es zu verdanken, dass es in Traunstein seit nun fast acht Jahren

ein regelmäßiges Treffen von Autoren gibt. Dass auch sein Sohn schreiben kann, bewies das Vater-Sohn Lesepaar: Markus Inneberger las aus seiner ausgezeichneten Kurzgeschichte „Traumwelten“. Vater Michael präsentierte ein erstes Mal einen Auszug aus seinem Science Fiction Jugendroman „Steve Hudson – Mission X3X7“

Als nächstes Lesepaar las Annalena Plereiter „Stimmen der Zukunft“ und die Lyrikerin Sabine Rosenberg Gedichte unter dem Titel „Als meine Seele Flügel bekam“

Einige der Schülerinnen des Chiemgau-Gymnasiums präsentierten ihre im Maximum Traunreut entstandenen Kurzgeschichten: Sie hatten sich von den Kunstwerken inspirieren lassen. Neben Organisator Robert Gapp, der einige seiner beliebten in Mundart verfassten Moralstücke vortrug, las Marie Reiter ihren Text „Die Reise zu mir selbst“.

Einer der Höhepunkte war die Lesung der Schülerin Ann-Sophie Schneider. Sie hatte sich im Maximum von Uwe Laußens Werk „Teppich und Tapete“ inspirieren lassen. Ihre Kurzgeschichte war nicht nur filigran geschrieben, Ann-Sophie las ihren Text eindrucksvoll und wob einige schauspielerische Elemente mit ein. Theatererfahrung kam diesem Auftritt definitiv zu Gute. Da konnte nicht mal Bernhard Straßer mithalten, der aus seinem Roman [„Sterne sieht man nur bei Nacht“](#) las und sichtlich beeindruckt von seiner Lesepartnerin war.

Das finale Paar bildeten Mathias Wallner und Nora Berger. Wallner schloss den Kreis der Schülertexte mit einem erneut dystopischen Text über „7 Milliarden“ und Nora Berger, die zu den bekanntesten Autorinnen der Region gehört, las aus ihrem neuen Roman „Ein verhängnisvoller Abend in Paris.“

Nach dem [Text und Ton](#) 2015 nun das 1. Literaturfestival. Die Literaturszene Traunstein hat erste Schritte zu einer engen Vernetzung von Nachwuchs und Profiautoren gemacht, eine spannende Reise steht bevor.















2016 Schreibwerkstatt der Chiemgau-Auroren

Vom 21.-24.07.2016 hat unsere Schreibwerkstatt „Natur erleben“ auf der Rabenmoos Alm bei Ruhpolding stattgefunden. In Kooperation mit „CreNatur – Weiterbildungsinstitut für Naturerlebnis-Pädagogik“, konnte der Verein der Chiemgau Autoren das Projekt, das mir schon lange im Kopf rumschwirrte, verwirklichen: Abgeschieden von Lärm und Geschäftigkeit einfach mal Zeit haben, ein Schreibprojekt weiterzuführen und sich mit anderen Autorinnen und Autoren austauschen!

Schreibwerkstatt »Natur erleben« auf der Alm

Der Verein Chiemgau-Autoren e.V. mit Sitz in Traunstein geht neue Wege in der Kulturvermittlung, hatte er doch erst Mitte Juli mit dem 1. Chiemgau-Literaturfestival im Chiemgau-Gymnasium junge Autoren mit erfahrenen Schriftstellern zusammengebracht.

Nun ermöglichte er in Kooperation mit dem Traunsteiner Weiterbildungsinstitut CreNatur auf der Rabenmoos Alm bei Ruhpolding eine neue Form der kulturellen Arbeit: Es gab eine »Schreibwerkstatt Natur erleben«. Inspiriert durch die Abgeschiedenheit und die Naturerfahrung arbeiteten die Autorinnen und Autoren an ihren aktuellen Schreibprojekten und tauschten sich über Herausforderungen im Schreibprozess aus. Lagerfeuerromantik bereicherte



»Gemeinsam kreativ sein und die Natur genießen« war das Motto von (von links) Anna Richter, Nicole Straßer, Inge Witt, Armena Kühne, Michael Inneberger, Bernhard Straßer und Meike K. Fehrmann beim Aufenthalt auf der Rabenmoos Alm. (Foto: Inneberger)

das Zusammensein auf der Selbstversorgerhütte ebenso wie Kurzvorträge und Metho-

den der Naturerlebnis-Pädagogik zur Sinneswahrnehmung. »Noch mal!«, war die

einvernehmliche Meinung der Teilnehmenden zum Abschluss. ugr

(Bericht aus dem Traunsteiner Tagblatt)







Dieser Eintrag wurde veröffentlicht am [5. August 2016](#) von [Meike K.-Fehrmann](#).

Ein Bericht von Bernhard Strasser

Schreibwerkstatt: Die Chiemgau-Autoren auf der Rabenmoosalm

Schreiben und Inspiration in der Natur



Die Teilnehmer der Schreibwerkstatt auf der Rabenmoosalm

„Meike, das Feuer ist aus!“ Ein Wochenende lang versuchte Bastian (4), Kursleiterin Meike K. Fehrmann zu foppen. Aber Meike konnte entspannt bleiben: Auf der Rabenmoosalm, wo die Schreibwerkstatt der Chiemgau-Autoren stattfand, ging weder das Lagerfeuer, noch das Feuer der Ideen aus.

Vier Tage, sechs Autoren, kein Handynetz. Meike K. Fehrmanns Idee der Schreibalm beruhte darauf, naturpädagogische Konzepte mit Schreibtechniken zu verbinden und die Autoren an einem Ort arbeiten zu lassen, wo es keine Ablenkung von der Außenwelt gibt.

Aus der Vision entwickelte sich in der Praxis ein lustiger Haufen Schriftsteller samt Kinder und Hund, die auf dem Zinnkopf, im Indiandertipi oder der Vogelnestschaukel schrieben, am Lagerfeuer darüber diskutierten was Literatur ist und sich von Inge, dem guten Almgeist, kulinarisch verwöhnen ließen.

Beinahe wäre die Schreibalm zur Naschalm geworden, zu gut war die reichliche Verpflegung, aber bei den abendlichen Textgesprächen konnte trotz der vielen Genüsse auch literarisch interessantes präsentiert werden. So begann eine Kurzgeschichte über Umweltaktivisten, die in eine Hühnerfarm schlüpfen, zu entstehen, eine Fantasy-Nacherzählung über das Leben Christoph Kolumbus wurde präsentiert und eine Erzählung über einen vom Leben zerrütteten Mann, der eine berühmte Bloggerin kennenlernt.

Jeweils am Vormittag gaben die Autoren ihr eigenes Wissen weiter, jeder hatte Theoriesequenzen vorbereitet: Was ist eine Kurzgeschichte? Wie funktioniert Gesichtsbeschreibung? Wie plote ich einen Roman?



Natürlich kam auch die

Naturpädagogik nicht zu kurz: In der Natur wurde still gelauscht und eine Geräuschkarte skizziert. Mit einem Spiegel unter der Nase marschierten die Autoren durch den Wald, um einen Perspektivwechsel herbeizuführen: Statt Feldweg sahen sie die Baumwipfel und den blauen Himmel. Und mit dem bloßen Auge wurden Gedächtnisfotos gemacht, wobei man keine Digitalkamera brauchte um sich die Details eines bestimmten Blickausschnittes einzuprägen.

Am Abend brannte das Lagerfeuer zur Freude der Kinder. Überhaupt hatten die Autoren viel Zeit, um über ihre Ideen und Visionen zu diskutieren. Manchmal kann es hilfreich sein, von sämtlichen Medien, außer dem Buch abgeschnitten zu sein.

Und das Feuer ging erst am letzten Tag aus, als die Autoren wieder ins Tal marschierten.

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in Allgemein am 19. Juli 2016 von Meike K.-Fehrmann.

2016 Chiemgauer Kulturtage

Eröffnung der Kulturtage: Kostprobe „Warum Herr Hagebeck sterben muss“

Am Donnerstag, den 14.07.2016 wurden die diesjährigen Chiemgauer Kulturtage eröffnet. Hierbei gab es auch eine Kostprobe des Bühnenstücks „Warum Herr Hagebeck sterben muss“ nach dem gleichnamigen Jugendroman von Meike K.-Fehrmann zu sehen. Am Samstag war dann offizielle Premiere des Stücks! Das Präventionsstück ist auch diese und nächste Woche noch im Kulturhaus Chiemgau in Traunstein zu sehen. Lasst euch das nicht entgehen!

DAS OFFIZIELLE VIDEO ZUM THEATER

https://youtu.be/cGEr0hh_968

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht am 18. Juli 2016 von Meike K.-Fehrmann.

Die Entstehung des Bühnenstücks „Warum Herr Hagebeck sterben muss“ (Traunsteiner Tagblatt)

Kommentar verfassen

Gestern ist im Traunsteiner Tagblatt der Bericht über das Junge Ensemble und die Entstehung des Bühnenstücks von „Warum Herr Hagebeck sterben muss“ erschienen. Nicht vergessen: Am Samstag um 19 Uhr ist Premiere im Kulturhaus Chiemgau in Traunstein!

»Warum Herr Hagebeck sterben muss«

Traunstein – Lucas, Anne, Kevin und Alex entdecken eine traurige Gemeinsamkeit: Ihre Väter sind Alkoholiker und machen mit ihrer Sucht das Familienleben nahezu unerträglich. Da von den Erwachsenen keine Hilfe zu erwarten ist, müssen die Vier selbst aktiv werden und hecken einen ungeheuerlichen Plan aus.



Einen ungeheuerlichen Plan hecken die Jugendlichen im neuen Stück »Warum Herr Hagebeck sterben muss« aus. Mitten in den letzten Proben stecken die Darsteller des Jungen Ensembles Chiemgau: Nina Haupt (von links), Sabine Rodler, Felix Wurst, Nadine Wilhelm, Leonie Stiriz und Luca Bennert. (Foto: Poschinger)

Es ist keine leichte Kost, die sich das Junge Ensemble Chiemgau für sein nächstes Stück ausgesucht hat. Seit November haben sie sich mit der Vorlage beschäftigt, dem Jugendbuch »Warum Herr Hagebeck sterben muss« der Traunsteiner Autorin Meike K.-Fehrmann. Gemeinsam mit den Regisseuren Svetlana Teterja-Pater und Patrick Brenner wurde dann die 45-minütige Theaterversion entwickelt, Rollen verteilt und das Bühnenbild entwickelt.

»Wir überlegten, wie wir das ernste Thema umsetzen können und manchmal das Ganze auch durch Humor entschärfen«, erklärt der 13-jährige Felix Wurst. Dass sie selber auch viele Ideen einbringen konnten, freute auch die gleichaltrige Nina Haupt. Zusammen mit Nadine Wilhelm (17), Leonie Stiriz (17), Sabine Rodler (16) und Luca Bennert (12) bilden sie derzeit das Junge Ensemble Chiemgau.

Um sich in die Situation von Alkoholikerfamilien hineinversetzen zu können, bekamen die jungen Darsteller im Vorfeld auch Besuch von einem Mitarbeiter der Caritas. »Er arbeitet mit Suchtkranken und berichtete aus dem Alltag«, erklärt Svetlana Teterja-Pater, die das Präventionsstück ausgesucht hatte. Natürlich durften im vergangenen halben Jahr auch schauspielerische Grundlagen nicht fehlen, die eifrig trainiert wurden. Zwar hatten manche der jungen Mitglieder bereits Erfahrungen mit dem Theater gemacht, aber längst nicht alle.

Premiere von »Warum Herr Hagebeck sterben muss« ist am Samstag, 16. Juli, im Rahmen der Chiemgauer Kulturtage im Kulturhaus an der Traunerstraße. Weitere Aufführungen sind am 19., 20. und 21. Juli sowie am 26. und 27. Juli. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Angesprochen sind vor allem auch Jugendliche. Karten gibt es unter Telefon 0861/90967666.

Bei dieser Gruppe des Jungen Ensembles Chiemgau handelt es sich um eine dauerhafte Einrichtung, die sich – außer kurz vor den Aufführungen – einmal pro Woche zum Schauspielunterricht im Kulturhaus trifft. Jugendliche, die mitmachen wollen, können sich jederzeit bei Leiterin Teterja-Pater per E-Mail (jungesensemble@kulturhaus-chiemgau.de) melden. apo

Quelle: Traunsteiner Tagblatt

http://www.traunsteiner-tagblatt.de/region+lokal/landkreis-traunstein/traunstein_artikel,-Warum-Herr-Hagebeck-sterben-muss-_arid,283126.html

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht am 13. Juli 2016 von Meike K.-Fehrmann.

<https://meike-k-fehrmann.com/page/2/>